

# „WEISHEIT“ IN DER BIBEL

## Glück Gelungenes Leben

Das Wort „Glück“ kommt in der Bibel kaum vor. Dennoch ist es ein Grundanliegen der biblischen Botschaft, dass das Leben des Menschen gut gelingen soll. Zu einem guten Leben will im Alten Testament vor allem der Weg der Weisheit führen.

Drei Grundlinien lassen sich im AT herauslesen:

1. Glück ist gebunden an Gott als den letzten Grund der Wirklichkeit. Er ist der Geber des Glücks.
2. Glück wird auch innerweltlich erfahren durch Güter und Ereignisse, die auf den Geber selbst verweisen.
3. Vor allem in der späteren Weisheitsliteratur wird auf die Freiheit und Unergründbarkeit Gottes verwiesen; das Glück ist un verfügbar und die Verteilung der Glückserfahrung ist undurchschaubar (Koh, Hiob).



## Bibelworte

*Siehe, was ich erkannt habe: Wirkliches Glück besteht darin, dass jemand isst und trinkt und Glück erfährt bei all seiner Arbeit, für die er sich abmüht unter der Sonne während der wenigen Tage seines Lebens, welche ihm Gott gegeben hat. Denn das ist sein Anteil. Ja, immer wenn Gott einem Menschen Reichtum und Schätze gegeben und ihn ermächtigt hat, davon zu essen und seinen Anteil davonzutragen und sich zu freuen bei seiner Arbeit, dann ist das eine Gabe Gottes. Denn er braucht nicht so oft an die wenigen Tage seines Lebens zu denken, weil Gott ihm in der Freude seines Herzens Antwort gibt. (Koh 5,17-19)*

*Wie glücklich ist ein Mensch, der den Herrn achtet und ehrt und große Freude hat an Gottes Geboten! (Ps 112,1)*

*Wie glücklich sind alle, die für die Hilflosen sorgen! Wenn sie in Not geraten, holt der Herr sie heraus. (Ps 41,2)*

*Wie glücklich ist ein Mensch, der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. Wie glücklich ist ein Mensch, der Freude findet an den Weisungen des Herrn, der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt. Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht; Jahr für Jahr trägt er Frucht, sein Laub bleibt grün und frisch. Was immer ein solcher Mensch unternimmt, es gelingt ihm gut. (Ps 1,1-3)*

*Freuen darf sich [Glücklich ist], wer sich um die Hilflosen kümmert. (Spr 14,21b)*

## Die Weisheitsbücher der Bibel

Fünf Bücher des Alten Testaments werden „Weisheitsbücher“ genannt. Es sind dies die Bücher Ijob (Hiob), Kohelet, das Buch der Sprüche, Jesus Sirach und Weisheit.

Gewöhnlich wird auch noch das Hohelied dazugezählt, weil es der Tradition nach von Salomon stammt. Es gehört im strengen Sinne nicht zu den Weisheitsbüchern.

## Entwicklung der Weisheitsliteratur

Weisheit ist vom Anfang an zu verstehen als Versuch, die Gesetzmäßigkeiten und die Ordnungen der Welt zu ergünden. Man beobachtet die einzelnen Lebensvorgänge und legt die wahrgenommene Gesetzmäßigkeit in Sprichwörtern fest. Zweck dieses Festlegens ist der Wunsch, dass einmal gemachte Erfahrungen nicht verloren gehen sollen. Diese Sprichwörter und Sprüche werden in der Sippe von einer Generation auf die andere weitergegeben. Sie sollen den Menschen helfen, das Leben erfolgreich zu bestehen.

Alle Bereiche menschlichen Lebens kommen dabei zur Sprache: häusliches (Spr 25,24), berufliches (27,1) und öffentliches Leben (24,24), Verhalten zu Freunden (27,9), Feinden (27,6), Spöttern (17,5), Frauen (18,22) und Kindern (28,7), Vorgesetzten (29,14) und Untergebenen (29,19,21).

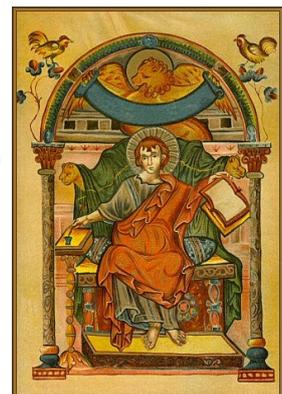


Die Weisheit als Bewältigung des Lebens hatte eine wichtige Funktion in der Erziehung. Sie wird in der Familie und auf dem Königshof besonders gepflegt.

In der Familie gibt der Vater das überlieferungswürdige Gut an den Sohn weiter; sicherlich geschieht dies auch im „Zelt“ durch die Mutter, die ihre Weisheit der Tochter weitergibt; letzteres wird aber selten aufgeschrieben.

Auch die Weisheit am Königshof dient dem Unterricht (der Erziehung), und zwar der Belehrung der Prinzen und der Hofbeamten (Spr 14,35; 20,2; 29,2-16).

Es gibt Weisheitslehrer, die die volkstümlichen Sprichwörter in Listen ordnen, sodass sie über Jahrhunderte erhalten bleiben und überliefert werden. Am wird die Weisheit in Schriften gesammelt.



Jesus Sirach

## Der Begriff Weisheit

Weisheit ist ursprünglich kein theoretisches Wissen, sondern Praxis zur Bewältigung konkreter Aufgaben, vor die sich der Mensch gestellt sieht.

„Weisheit ist ein vorsichtiges und überlegtes, sachkundiges und geschicktes Vorgehen und Handeln, mittels dessen man sich in die bestehende Weltordnung eingliedert, um sich der Welt zu bemächtigen, die Aufgaben des Lebens und letztlich dieses selbst zu meistern“ (G. Fohrer).

Das weisheitliche Denken ist, geprägt dass es einen Zusammenhang zwischen dem Tun einer Person und ihrem Ergehen gibt: Jede böse Tat schafft eine Sphäre, die den Täter oder die Täterin unheilwirkend umgibt (Spr 26,27), während jede gute Tat Gutes bewirkt (Spr 24,25). Dieser **Tun-Ergehen-Zusammenhang** entspringt nicht göttlichem Vergeltungshandeln, sondern ist eine von Gott geschaffene Ordnung, die alle Bereiche des Lebens umfasst.

Je nachdem, wie sich jemand verhält, ist er weise oder töricht. Der **Weise** ist ein Mensch, dessen Mitte (Herz) geordnet ist, dessen „Sinn“ mit der Weltordnung übereinstimmt. Zu dieser Übereinstimmung kommt der Mensch durch die Annahme der Überlieferung, durch die Erziehung und durch die eigene Erfahrung.

Der **Tor** dagegen ist nicht ein unintelligenter, dummer Mensch. Der törichte Mensch ist vielmehr ungeordnet in seiner Personmitte (Herz). Er hört nicht auf das Überlieferte, widersetzt sich der Erziehung und lernt nichts aus der Erfahrung.

Es ist für den Menschen wichtig, hinter Geheimnisse der Natur und der Welt zu kommen und sich dementsprechend zu verhalten. Jahwe wirkt überall; er ist derjenige, der die Welt geschaffen hat und instandhält. Weisheit ist also mit dem Jahwe-Glauben als Schöpfungsglauben eng verbunden. Die Schöpfung verweist auf den Schöpfer „Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes ... ohne Worte und ohne Reden, unhörbar bleibt ihre Stimme. Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus ...“ (Ps 19,2-5). Dem Menschen ist nicht nur die Erforschung der Welt aufgetragen, sondern auch ihre Bewältigung.

### Was gehört zum Weisen?

#### Lebensfreude und Gottesfurcht

Gottesfurcht ist die Ausrichtung des Handelns am Willen Gottes. Der Mensch soll darauf vertrauen, dass Gottes Wort seine Gesellschaftsordnung, wie sie etwa in den Zehn Geboten anklingt, letztendlich dem Glücken menschlichen Lebens dient und sich daher danach richten.

#### Gerechtigkeit und Wohltätigkeit

Der Mensch soll das eigene Leben für die Verwirklichung positiver Werte im Zusammenleben der Menschen einzusetzen - vor allem für Gerechtigkeit. Das beinhaltet Güte, Wohltätigkeit, sozial gerechtes und wahrhaftiges Verhalten. Als Gegenbild wird vor Menschen gewarnt, deren Verhalten in bodenloser Gier, Gewalt, Raub und überhaupt in einem Leben auf Kosten anderer besteht.

#### Anständigkeit und Ehrlichkeit

Der Mensch soll sich auch bemühen eine sittlich gute Lebensführung zu verwirklichen. So bringt Fleiß soziale Abgesichertheit (Spr 10,4-5; 12,1 I), Bescheidenheit schützt vor Schande (Spr I 1,2), verantwortungsvolles und wohl überlegtes Reden können manchen Kummer ersparen (Spr 21,23), Maßhalten im Genuss bewahrt vor Überdruß (Spr 25,16) ...

## Frau Weisheit - Sophia

Die Weisheit tritt in zahlreichen Texten der Bibel als personifizierte weibliche Gestalt auf, die bereits bei der Schöpfung an der Seite Gottes stand. Sie wird von den Menschen gesucht, hält sich aber häufig auch verborgen, bleibt transzendent und versteckt sich geradezu, oder sie offenbart sich nur an bestimmten Orten, etwa in der Tora, im Volk Israel oder in einzelnen Gerechten. Die Figur der Weisheit nimmt ägyptische und babylonische Göttinnen ebenso auf wie Ideen aus der griechischen Philosophie.

*Die Weisheit ist strahlend und unvergänglich und lässt sich gern erkennen von denen, die sie lieb haben, und lässt sich von denen finden, die sie suchen. Sie kommt denen entgegen, die sie begehren, und gibt sich ihnen zu erkennen. Wer sich früh zu ihr aufmacht, braucht nicht viel Mühe; denn er findet sie vor seiner Tür sitzen. Denn über sie nachdenken, das ist vollkommene Klugheit, und wer ihretwegen sich wach hält, wird bald ohne Sorge sein. Denn sie geht umher und sucht, wer ihrer wert ist, und erscheint ihm freundlich auf seinen Wegen. (Weish 6,12ff)*

Im NT begegnet die Weisheit als göttliche Kraft in **Jesus Christus**. So werden Jesus und Johannes im Gleichnis von den spielenden Kindern (Lk 7,31-35 par) als Kinder der Weisheit bezeichnet, die dem Ruf der Weisheit folgen. Auch die Verkündigung Jesu ist von der weisheitlichen Tradition geprägt (Mk 6,2; Mt 12,42 par). Paulus preist Christus als Gottes Weisheit (1 Kor 1,22-24), die jedoch den weisheitssuchenden Griechen als Torheit und den Juden als Ärgernis gilt, also von menschlicher Weisheit nicht erkannt wird.

## Logos - Weisheit - Jesus

In der „Bibel in gerechter Sprache“ wird „logos“ (Joh 1,1-18) mit „Weisheit“ übersetzt. Dieser Begriff ist (anders als „Wort“) als eine göttliche Gestalt in jüdischer Tradition und auch in der Bibel selbst eingeführt, also für die Lesenden zugänglich (vgl z.B Spr 8; Sir 24). Die sehr ähnliche Verwendung von logos und sophia bei Philo sowie die deutliche Verbindung des Johannesprologs zu Weisheitstraditionen zeigt, dass beide Begriffe in dieser sehr spezifischen Verwendung nahe beieinander liegen.

Der große Vorteil dieser Übersetzung liegt darin, dass sie die Beziehung des Prologs zu frühjüdischen Weisheitstraditionen auch für heutige LeserInnen sichtbar macht. In fast allen Johanneskommentaren wird auf den weisheitlichen Hintergrund des Prologs hingewiesen.



Bild: (c) G. M. Ehler